

Offener Brief der Gemeinden Cranzahl, Neudorf und Sehma des Gemeindebezirkes Neudorf an den Bischof, die Geschwister des Kabinetts und des Kirchenvorstandes der EMK in Deutschland zur Reaktion der Leitungsgremien unserer Kirche auf den Beschluss der GK der UMC, den Traditional Plan verbindlich umzusetzen

Lieber Bischof, liebe Geschwister des Kabinetts der ZK Deutschland, liebe Geschwister des Kirchenvorstandes,

mit diesem Brief wenden wir, die Gemeinden Cranzahl, Sehma und Neudorf des Gemeindebezirkes Neudorf der OJK der EMK Deutschland, uns an euch, um unseren Widerspruch zur Reaktion des ZK-Kabinetts und des Kirchenvorstandes auf den Beschluss der GK der UMC geltend zu machen.

Wir alle, sowohl die Gemeinden, als auch die Geschwister in den Leitungsgremien unserer Kirche, wussten, dass die Entscheidung der UMC knapp werden könnte und wir als ZK Deutschland einen eher unbedeutenden Einfluss darauf haben werden. Umso größer ist unser Entsetzen, dass der Beschluss der GK, den wir in unseren drei Gemeinden mehrheitlich mit Freude zur Kenntnis genommen haben, von euch, liebe Geschwister des ZK-Kabinetts und des Kirchenvorstandes nicht akzeptiert wird. Ihr alle wisst, dass gerade wir als ZK Deutschland der EMK damit aus der UMC ausscheiden würden und damit zur Spaltung unserer Kirche beitragen würden. Da die Bezeichnung Evangelisch methodistische Kirche (EMK) als deutsche Übersetzung der United Methodist Church (UMC) autorisiert wurde, könnten wir auch diese Bezeichnung einbüßen. Eure Reaktion auf den Beschluss der GK unter 4. *„Deshalb können und wollen wir den Traditional Plan in Deutschland nicht umsetzen.“* ist nur bezüglich des Wollens, nicht aber des Könnens korrekt. Wenn ihr wolltet, könntet ihr ihn durchaus umsetzen. Im Prinzip bedeutet doch die Umsetzung des Traditional Plan in Deutschland, dass die gegenwärtig geltende Ordnung unserer Kirche weiterhin gilt und mit dieser haben wir seit 1993 gelebt und unseren Dienstauftrag als Kirche ausgeübt. Die „Verschärfungen“ im Traditional Plan gegenüber der derzeitigen Ordnung stellen unseres Erachtens lediglich Maßnahmen dar, die die Kirche ermächtigen, Maßnahmen gegen Ordnungsverstöße zu ergreifen und durch geeignete Nachforschungen zu Kandidaten für das Predigtamt Abweichungen vom Verbot der Ordination praktizierender Homosexueller von vornherein zu vermeiden.

Die EMK gibt es in der jetzigen Form seit 1968. Aus politischen Zwängen heraus, gehörten wir zur ZK der DDR, deren Kirchenordnung auch der der ZK Deutschland entsprach. Wir waren damals der GK der UMC sehr dankbar, dass sie die Sonderregelung für die DDR akzeptierte. Mir ist nicht bekannt, dass es in dieser Zeit einen Verstoß gegen das Verbot, homosexuelle Paare zu trauen oder homosexuelle Pastoren zu ordinieren, gegeben hat, weder in der ZK Deutschland noch der ZK DDR. Es ist uns nicht erklärlich, dass dies plötzlich nicht mehr so praktiziert werden könnte.

Eine aktive Mitarbeit homosexuell veranlagter Menschen in unseren Gemeinden war nach der geltenden Ordnung möglich und wird auch nach dem Traditional Plan möglich sein. Dass die geltende und die neue Ordnung nach dem Traditional Plan geltendem deutschem Recht widerspricht, können wir so nicht sehen. Prinzipiell gibt es in Deutschland Religionsfreiheit und bei der Frage, wer in den Kirchen oder Religionsgemeinschaften z.B. als Pastor ordiniert werden darf, hat der Staat prinzipiell keinen Einfluss zu nehmen.

Bei der Vorstellung des von der deutschen ZK favorisierten One Church Plan in unseren Gemeinden wurde uns erklärt, dass nur mit ihm die Einheit der weltweiten Methodistenkirche gewahrt werden könne. Wir wurden nie um unsere Zustimmung gebeten, hätten aber, wenn die GK mehrheitlich für diesen gestimmt hätte, uns dieser Entscheidung mehrheitlich nicht widersetzt, wenn die Entscheidung zu den gestrichenen Stellen über den Umgang mit Homosexuellen tatsächlich in Eigenverantwortung den Gemeinden übertragen worden wäre, um die Einheit der Kirche zu wahren und zu dieser zu gehören. Gegenwärtig erleben wir leider gerade, dass ihr, liebe Kabinettsmitglieder und Geschwister des Kirchenvorstandes euch dem Beschluss der GK widersetzt und damit die Abspaltung der deutschen ZK von der UMC aktiv betreibt. Darüber sind wir entsetzt und wundern uns über diese Art von Demokratieverständnis: Wir verstehen uns

als Glied der UMC und beteiligen uns an der Abstimmung der GK offensichtlich in der Hoffnung, unsere Meinung wird auch die Meinung der Mehrheit. Nachdem anders entschieden wurde, sagen wir einfach: Wir akzeptieren die Mehrheitsentscheidung nicht und nehmen damit als (verschwindend kleine) Kirche die Abspaltung in Kauf. Dieses Verhalten erinnert uns in fataler Weise an die Methoden der DDR.

Uns drängt sich noch ein weiterer schlimmer Vergleich auf: Die Jährliche Konferenz von Wilkau 1933. Das war die erste mitteldeutsche Konferenz nach Hitlers Machtergreifung. Etliche nationalsozialistisch begeisterte Pastoren stellten einen Antrag zur Loslösung der Mitteldeutschen Konferenz aus der weltweiten bischöflichen Methodistenkirche, weil die „*Geschicke einer deutschen Methodistenkirche nur in Deutschland entschieden werden könnten*“. Gott sei Dank wurde dieser Antrag durch die Laien, die erstmals volles Stimmrecht hatten, zu Fall gebracht. Die Abstimmungsverhältnisse: Prediger 35 ja, 23 nein, 2 unbeschrieben. Laien: 8 ja, 45 nein. Der Abspaltungsversuch war gescheitert. – Die Ostdeutsche jährliche Konferenz 2019 findet wieder in Wilkau-Haßlau statt (ein Zufall?). Zwangsläufig wird da über den neuen Versuch zur Abspaltung von der weltweiten Methodistenkirche diskutiert werden.

Wir, die Gemeinden Cranzahl, Sehma und Neudorf, wollen nicht aus der weltweiten United Methodist Church ausscheiden, zu der wir gehören. Über eure Absicht, dies durchzusetzen, sind wir entsetzt. Habt ihr mit eurer Reaktion ein einziges Mal in Erwägung gezogen, ob die Gemeinden gewillt sind, ihre langjährige Geschichte im Konnexionalismus unserer Kirche dem durch Gottes Wort an keiner Stelle unterstützten Drang, homosexuelle Paare zu trauen und homosexuell praktizierende Pastoren zu ordinieren, zu opfern. Wir sind dies jedenfalls nicht. Leider müssen wir aus eurer Ablehnung des Beschlusses der GK mit der Folge der Abspaltung von der UMC folgern, dass es euch weniger um die Einheit unserer Kirche sondern um die Durchsetzung homosexueller Eheschließungen und die Ordination homosexueller Pastoren in unserer Kirche geht und dies um jeden Preis. Darüber sind wir sehr traurig.

Natürlich möchten wir weiterhin zu der Kirche gehören, die ihr vertretet. Als einzige Lösung dafür sehen wir die Annahme des Wahlergebnisses der GK durch unsere Zentralkonferenz Deutschland. Wir bitten euch deshalb ganz herzlich, hört auf , in Runden Tischen und in allen möglichen Gesprächen krampfhaft Argumente zu suchen, weshalb ihr den Traditional Plan nicht umsetzen wollt, sondern versucht, Möglichkeiten zu finden, wie im Rahmen der bereits jetzt geltenden Ordnung unserer Kirche den homosexuell veranlagten Geschwistern Möglichkeiten zur Mitarbeit in unseren Gemeinden gegeben werden, ohne den Traditional Plan zu verletzen. Vielleicht prüft ihr, wie viele Predigtamtsanwärter mit homosexueller Neigung drängen gegenwärtig in den Dienst unserer Kirche um ordiniert zu werden und wie viele gleichgeschlechtliche Paare erwarten eine Segnung oder Trauung in unserer Kirche. Vielleicht schätzt ihr dann noch ein, wie viele Geschwister in unseren Gemeinden ihr wegen der Ablehnung des Beschlusses der GK verprellt, vielleicht auch ganz verliert, und wägt die Zahlen rational gegeneinander ab. Wir wünschen euch von Herzen, dass ihr eure Überlegungen an Gottes Willen messt, den er in seinem Wort offenbart und der Heilige Geist möge euch dabei leiten.

In geschwisterlicher Verbundenheit
die Gemeinden der EMK Cranzahl, Sehma und Neudorf

Neudorf, den 29.03.2019

Dieser Brief wurde in den Gemeindeversammlungen am 26., 27. und 28. März vorgestellt und wird ab 31.März an möglichst alle Glieder und Angehörigen der 3 Gemeinden verteilt. Ab 7. April werden Zustimmungslisten ausgegeben, um zu dokumentieren, dass dieser Brief eine überwältigende Mehrheit in den drei Gemeinden findet. Unabhängig davon wurde durch Beschluss unserer Bezirkskonferenz am 13.April 2019 dieser Brief in geheimer Wahl mit deutlicher Mehrheit als verbindliches Schreiben der genannten drei Gemeinden des Bezirkes Neudorf im Erzgebirge autorisiert. (16x ja, 2x nein, 4 Enthaltungen).